

UNIVERSITÄTSZEITUNG

Sächsische Landesbibliothek

- 6 OKT. 1961

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

5. JAHRGANG / Nr. 39

LEIPZIG, 26. September 1961

Preis 15 Pf

Klassenkampf und Humanismus (Seite 3) • Wissenschaftliche Beilage: Adolf Zade

Alles für Stärkung und Schutz unserer Republik

Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte der Universität schließen sich dem Produktionsaufgebot zur Vorbereitung des Friedensvertrages an / Große Initiative der Studenten in der Landwirtschaft / Breite Zustimmung zum Verteidigungsgesetz und Bereitschaft zum Schutz der Republik

In der vergangenen Woche ergriffen zahlreiche Universitätsangehörige beispielhafte Initiative im Kampf um den Friedensvertrag. So schlossen sich die Angehörigen des Physikalisch-Chemischen Institutes nach eingehender Beratung mit wertvollen Verpflichtungen dem Produktionsaufgebot an, um mit ihren Mitteln zur Stärkung der DDR beizutragen.

Dr. Lothar Fischer vom Institut für Pädagogik hat es zusätzlich zu seinen umfangreichen Lehr- und Forschungsaufgaben übernommen, als Mitglied des Redaktionskollegiums beim Verlag Volk und Wissen bei der Fertigstellung des Lehrbuchs „Allgemeine Pädagogik“ mitzuarbeiten, um damit eine empfindliche Lücke schließen zu helfen. Dr. Lothar Klingberg vom gleichen Institut verpflichtete sich, nach Abschluß seines Habilitationsverfahrens bis Ende nächsten Jahres das druckreife Manuskript für einen „Abriß der allgemeinen Didaktik“ zu erarbeiten.

Mit großem Eifer gingen die Studenten in den Bezirken Cottbus und Frankfurt (Oder) an ihre Aufgaben bei der Einbringung der Ernte und in der politischen Arbeit auf dem Lande. (Siehe dazu auch die Beiträge auf dieser Seite und Seite 4.)

Das von der Volkskammer beschlossene Verteidigungsgesetz fand bei den Universitätsangehörigen große Zustimmung und die Bereitschaft, ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung unserer sozialistischen Errungenschaften zu leisten.

Um den Frieden zu erhalten, genügt kein subjektives Wollen. Die Erhaltung des Friedens erfordert von jedem einzelnen bewußte Taten zur Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht. Das war der Leitgedanke der Gewerkschaftsgruppenversammlung im Physikalisch-Chemischen Institut, der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte einte.

Sie beschlossen einen Maßnahmenplan über Einsparungen von Material und finanziellen Mitteln, Verbesserungen und Stürkermachen der Arbeit sowie restlose Ausschöpfung der vorhandenen Reserven im Rahmen des Produktionsaufgebots.

Die Wissenschaftler und Assistenten teilen diese Verpflichtung in einem an die Besondere, Rote Oktober, im UEB Galvanotechnik gerichteten Brief mit, in dem es u. a. heißt:

„Wir danken Euch, den Leipziger Arbeitern, für die wertvollen Hinweise, die Ihr uns in Eurem Brief an die Intelligenz gegeben habt. In diesen Tagen der harten Auseinandersetzungen mit den Bonner Ultras um den Abschluß eines Friedensvertrages müssen wir die Frage zwischen Friedensvertrag und Atomkrieg unter allen Umständen im Sinne des Friedens entscheiden.“

Die Wissenschaftler beschließen deshalb zur Festigung der Republik alle Kraft dafür einzusetzen, daß das Institut bis zum 31. Oktober störfrei wird - eine speziell mit dieser Aufgabe betraute Arbeitsschuppe wird bis zu diesem verbindlichen Termin dafür sorgen, daß die am Institut laufenden Forschungsarbeiten von Importlieferungen an Geräten, Ersatzteilen und Chemikalien aus dem westlichen Ausland unabhängig gemacht werden:

• den Forschungsauftrag „Thermodynamik“ ein Jahr vorfristig abzuschließen und damit 10 000 DM einzusparen.

• In Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Mechanikern wird aus bereits vorhandenen Bauteilen noch in diesem Jahr ein Gaschromatograph gebaut. Dadurch erübrigt sich der Ankauf eines neuen Gerätes. Das bedeutet eine Einsparung von etwa 7000 DM und Vermeidung einer Lieferzeit.

• Bis zu Beginn des Studienjahres 1962/63 wird von einem Autorenkollektiv des Instituts ein Lehrbuch für das physikalisch-chemische Praktikum herausgegeben. Dadurch wird eine Lücke auf dem Buchmarkt unserer Republik geschlossen.

• Sie helfen der Industrie dadurch, daß sie ihre hochwertigen Geräte (Kalorimeter usw.) zur Ermittlung wissenschaftlicher Daten kostenlos zur Verfügung stellen. Außerdem schlagen sie vor, daß gewisse Geräte (Verstärker, Doppelmonochromometer, Mikroskop) von anderen Instituten mitgeliefert werden.

• Auf Vorschlag von Prof. Dr. Geisler sollen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Technikern des Leuna-Werkes „Walter Ulbricht“ am Institut regelmäßig

wissenschaftlich-technische Kolloquien durchgeführt werden. Diese haben das Ziel, die Assistenten und Studenten bereits während der Ausbildungszeit mit den für sie zu erwartenden Problemen der chemischen Großindustrie vertraut zu machen.

Die Gewerkschaftsgruppe der Arbeiter und Angestellten des PCI steht den Wissenschaftlern nicht nach. Sie beschloß:

• Wir wollen die persönliche Pflege über Eigenbaugeräte und auch Fremdfabrikate übernehmen. Ein großer Teil von hochwertigen Geräten wird jetzt schon von Mechanikern persönlich betreut. Teilweise konnten wir von anderen Betrieben und Institutionen ausgesonderte Geräte ausfindig machen und übernehmen und für unseren Institutsbetrieb nutzbar machen. Ein Beispiel dafür ist ein Hochspannungstransformator für unseren neuen Röntgenspektroskop. Wir haben damit unserem Staat 11 000 DM Dividenden erhalten und ersparen gleichzeitig ein mit einem vorher geplanten Importgerät.

• Die fachliche Qualifizierung der Kollegen wird durch den Besuch der Lehrgänge des Bildungszentrums erweitert. Zwei Kollegen der Werkstatt haben als zweiten Beruf die Facharbeiterprüfung als Feinmechaniker abgelegt. Durch die gemeinsame Arbeit in den Forschungsgemeinschaften wird die fachliche Weiterbildung der technischen Kräfte gefördert.

• Es ist uns gelungen, schwer beschaffbare Magnetventile selbst zu bauen, wodurch eine Einsparung von 100 DM je Ventil erreicht wird. Beim Einsatz dieser Ventile werden die Apparaturen geschont und gleichzeitig die Messergebnisse genauer.

• Zur Einsparung von Mitteln macht es sich unbedingt erforderlich, erst zu überlegen, ob es nicht möglich ist, einzelne Geräte in der Werkstatt selbst anzufertigen.

• Ein Kollege der Werkstatt wird seinen Ehrendienst in den bewaffneten Kräften unserer Volksarmee aufnehmen. Da durch entstandene Lücke werden wir selbstverständlich zu schließen versuchen, so daß die termingemäße Erfüllung der Werkstattsaufträge auch weiterhin gewährleistet wird.

Wir rufen alle Gewerkschaftsgruppen auf, sich ebenfalls Gedanken zu machen, um den ihnen möglichen Beitrag zu leisten.

DER FRIEDEN MUSS VOR DEN WESTDEUTSCHEN MILITARISTEN GESCHÜTZT WERDEN!



DARUM: FRIEDENSVERTRAG NOCH IN DIESEM JAHR!

Peter Fahr, Student der Veterinärmedizinischen Fakultät im Staatsexamensemester:

Ich bin bereit, meine Heimat, die Deutsche Demokratische Republik, zu jeder Zeit, sei es sofort oder erst nach Beendigung des Staatsexamens, in den Reihen unserer Nationalen Volksarmee zu verteidigen. An meinem künftigen Arbeitsplatz werde ich alle meine Kraft für die ökonomische Stärkung unserer Republik geben. Ich werde mich bemühen, meine Dissertation bis Mitte nächsten Jahres zu beenden.

Jürgen Stehr, Spezialfotograf in der Hochschul-Film- und Bildstelle: „Die

augenblickliche politische Situation macht es notwendig, die Verteidigungsbereitschaft zu erhöhen. Aus Einsicht in diese Notwendigkeit habe ich meine Bereitschaft zum Dienst in den Reihen der nationalen Streitkräfte erklärt.“

Fred Eichler, Lehrerstudent, gegenwärtig im Kreis Bad Liebenwerda im Landeinsatz:

In diesem Jahr wurde ich von der NVA entlassen und ging in die Reserve. Mich überrascht dieses Gesetz nicht, da ich weiß, daß es allen Jugendlichen in der DDR ein Bedürfnis ist, die Errungenschaften unseres sozialistischen Staates gegen die aggressiven Kräfte des west-

deutschen Militarismus zu verteidigen. Auch ich werde dazu immer wieder bereit sein.

Die Winkert, aus der Gruppe Deutsch-Russisch des 1. Studienjahres, gegenwärtig LPG Stolzenhain, Kreis Liebenwerda:

Den Aggressionsplänen des Bonner Staates setzte unser Staat zahlreiche Friedensvorschläge entgegen. Auch das Verteidigungsgesetz hat die Aufgabe, unserer Bevölkerung den Frieden zu erhalten. Ich begrüße dieses Gesetz und bin bereit, zum Schutze unserer Heimat im DRK oder Luftschutza mitzubekämpfen.

Linolschnitt: Hans Tichä

Klarheit ist der beste Erntehelfer

„Die Ernte für unsere Republik muß geborgen werden“, sagen die Studenten, die in den Bezirken Cottbus und Frankfurt (Oder) arbeiten.

Überall gibt es hervorragende Leistungen. Die Studenten der Wifa, die in Steinhardt, Kreis Jessen, arbeiten, erfüllten vorfristig am 16. 9. das Kartoffelaufkommen, das für den 30. 9. vorgesehen war. Die Journalistikstudenten aus Plossig berichteten: „Mit unserer Hilfe hat die LPG 2000 Zentner Getreide geerntet. Um die Erfüllung des Staatsplanes voranzutreiben, wurde durch unsere Initiative der Schichtdruck eingeführt. Dazu haben die Freunde gruppenweise Hochleistungsschichten gefahren: Am Donnerstag sechs Genossen, die vormittags Kartoffeln lesen waren, damit die LPG rechtzeitig abliefern konnte, und nachmittags sieben Stunden in Schicht beim Drusch waren. Es gab noch zwei Sonderinsätze, in denen 320 Sack Düngekalk entladen und Krummet eingefahren wurde.“

Aber diese Hilfe für die Genossenschaften ist nur die eine Seite. In der vorigen Ausgabe veröffentlichte die „Universitätszeitung“ einen Aufruf der Studentengruppe aus Lieben, in dem alle Freunde aufgefordert werden, sich dem Produktionsaufgebot

der Werktätigen der Landwirtschaft, das von der Gemeinde Zickhusen ausgeht, anzuschließen. Die Lieben betonen: Es geht darum, zuerst Klarheit in den eigenen Köpfen zu schaffen, mit den Genossenschaftsbauern über politisch-ideologische Fragen zu sprechen und den Genossenschaften vorwärtszuhelfen, enge Verbindung mit der Jugend des Dorfes zu halten, sich selbst hohe und konkrete ökonomische Ziele zu stellen. In der vergangenen Woche haben sich sehr viele Studentengruppen unter Führung der Parteigruppen der Initiative aus Lieben angeschlossen und selbst gute Verpflichtungen übernommen.

„Daß die Studenten hierhergekommen sind, ist sehr gut. Die bringen uns frischen Wind, der uns vorwärtsstößt“, sagte der Bürgermeister in Lieben in einem Gespräch, das vor der außerordentlich aktuellen und politisch-wirksamen Dorfwandzeitung der Studenten geführt wurde. Das Kollektiv der Studenten, die im Kreis Jessen eingesetzt sind, wurde wegen seiner hervorragenden ökonomischen und politischen Leistungen, mit denen sie die Volkswahl vorbereiteten und durchführen halfen, vom Rat des Kreises mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt. Die Gruppe Deutsch-Englisch, die im

Kreis Bad Liebenwerda eingesetzt ist, wurde mit der Wanderfahne des Kreises ausgezeichnet. Sie besitzt konkrete Pläne, die ihren Anteil zur Planerfüllung der LPG enthalten. So verpflichtete sie sich, 35 ha Kartoffeln und 40 ha Mais abzuernsten. Sie kämpfte von Anfang an darum, an ihre politischen Veranstaltungen viele Jugendliche des Ortes heranzuführen. Dies gelang ihnen, so daß heute ein fruchtbares Gespräch mit den Jugendlichen des Ortes geführt wird und eine kameradschaftliche Verbindung zu ihnen besteht. Diese Studentengruppe bot außerdem Agitationsprogramme und organisierte gemeinsam mit den Jugendfreunden im Ort Sportwettkämpfe, so unter anderem Tischtenniswettkämpfe und Federballwettkämpfe.

Die Medizinergruppe in Mittweide hat sich z. B. sofort nach Ankomst im Bezirk einen Arbeitsplan aufgestellt und darin u. a. festgelegt, wie in der Gruppe täglich über politische Grundfragen gesprochen wird; wie die Gruppe um die Verwirklichung des Zickhusener Aufgebotes im Dorf kämpft und daß täglich zwei Hektar Kartoffeln mit der Kombi von den Studenten geerntet werden. Die Beispiele dieser Gruppen gilt es sofort aufzugreifen. Das trifft besonders die Gruppen, die sich



noch einseitig auf die Hilfe in der Produktion orientieren, die den Blick noch nicht genügend auf die Erziehung untereinander richten, und die noch nicht auf das ganze Dorf ausstrahlen.

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:
Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Wünsch zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Psychiatrie und Neurologie an der Medizinischen Fakultät;
Dr. jur. Werner Herzig zum Dozenten für Staatsrecht an der Juristenfakultät;
Dr. agr. habil. Hans-Jürgen Troll wurde an die Landwirtschaftliche Fakultät der Karl-Marx-Universität berufen und gleichzeitig zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Pflanzenzüchtung ernannt. Der Rektore ernannte Dr. agr. habil. Hans-Joschim Troll zum Direktor des Instituts für Pflanzenzüchtung.